

*Spielmanns- und Fanfarenzug Fürstenau
von 1930 e.V.*



SPIELMANNS- UND FANFARENZUG FÜRSTENAU VON 1930 E.V.

VEREINSGESCHICHTE

2. MÄRZ 2010

Die Vereinsgeschichte

Die Gründung des Spielmannszuges Fürstenau erfolgte auf die Initiative der beiden damaligen Lehrer der Ortschaft Fürstenau, Funke und Langbein sowie des Sportvereins DJK Fürstenau, aus dessen Mitgliedern sich der erste Spielmannszug formierte. So wurde 1930 ein Sportfest durchgeführt, dessen Erlös für die Anschaffung von Flöten, Trommeln, Pauke und Becken benutzt wurde. Die Ausbildung der ersten aktiven Tambouren übernahmen August Weisse aus Albaxen und Wilhelm Lücke aus Vörden, denn in beiden Ortschaften gab es schon seit längerem Spielmannszüge. August Weisse betreute die Trommler, Wilhelm Lücke die Flötisten. Erster Tambourmajor war Franz Loges. Vier Jahre später übernahm Josef Seck dieses ehrenwürdige Amt.

Nachdem ein angemessener Ausbildungsstand erreicht war, trat der nur 14 Mann starke Spielmannszug nicht nur im eigenen Dorf, sondern auch auf den Heimatfesten der umliegenden Ortschaften auf. Diese Tradition wird heute noch mit der Gestaltung der Schützenfeste in Löwendorf, Hohehaus, Brenkhausen und Bödexen gepflegt. Nach dem Krieg fanden sich im Jahr 1947 um August Loges, August Potthast und August Wittrock ein neuer Stamm von jungen Spielleuten zusammen. Als Ausbilder konnte man Wilhelm Elbert gewinnen, der nach einer Ausbildung als Militärmusiker lange Jahre Tambourmajor beim Divisionsbatallion in Höxter war. Seiner intensiven Übungsleitung war es zu verdanken, dass nicht nur der Spielmannszug Fürstenau, sondern auch viele andere Kreisvereine erfolgreich damit begannen, an zum Teil überregionalen Spielmannszug-Wettstreiten teilzunehmen.

Erinnert sei hier nur an die ersten Plätze des Spielmannszuges Fürstenau auf den Wettstreiten in Rheine (1956) und Detmold (1957). Für frischen Wind in der Vereinsgeschichte sorgte 1965 die Ausbildung eines Schülerspielmannszuges in enger Zusammenarbeit mit dem damaligen Volksschullehrer Boenke. Unter der Regie von Lehrer Boenke wurden auch Theaterstücke in plattdeutscher Sprache eingeübt, die dann in den Wintermonaten aufgeführt wurden, um die anfallenden Kosten zu decken. Schon nach wenigen Monaten war unter der Leitung von Walter Speith, Josef Weber und Karl Rosenbaum ein Ausbildungsstand erreicht, der die Teilnahme am Wettstreit der Spielmannszugvereinigung Niedersachsen 1966 in Springe erlaubte. Diesem Landesverband schloss man sich 1968 offiziell an, nachdem kurz zuvor die Spielmannszugvereinigung des Kreises Höxter, welcher der Spielmannszug Fürstenau ebenfalls angehört, gegründet wurde. Die erfolgreichste Zeit des Vereins begann mit der Übernahme des Schülerspielmannszuges von 1965 in den Stammzug. Mit einer Stärke von nun 30 Spielleuten, wagte man sich an die erste Teilnahme einer Deutschen Meisterschaft. Schon im Jahre 1972 wurde der Spielmannszug Fürstenau in Ulm Deutscher Meister in der Fanfarenklasse.

Dieser große Erfolg konnte 1973 in Frankfurt Höchst ebenfalls in der Fanfarenklasse noch einmal wiederholt werden. Auch in den weiteren Jahren gelang es immer wieder, neue Jugendzüge auszubilden und erfolgreich in den jeweiligen Stammzug zu integrieren. Ein besondere Einschnitt erfolgte im Jahre 1981 nach der Ausrichtung des 13. Kreiswett-

streits anlässlich des 50jährigen Jubiläumsfestes des Vereins. Josef Voß als Tambourmajor, Walter Speith als Ausbilder und Hugo Wennemann als 1. Vorsitzender übergaben ihre Ämter und Aufgaben an eine neue Generation. Unter dem neuen 1. Vorsitzenden Josef Weber, dem neuen Ausbilder Gerd Wennemann, dem neuen Tambourmajor Manfred Wennemann und ab 1985 Manfred Graßhoff, setzte der Spielmannszug Fürstenau die Tradition der erfolgreichen Teilnahme an den Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesmeisterschaften fort. Besonders herausragend sind die Deutschen Meistertitel von 1982 und 1984 in der gemischten Klasse aus Flöten und Fanfaren und die Deutschen Jugendmeistertitel von 1983 und 1984 in der Fanfarenklasse. Seit 1983 erfolgt die Ausbildung unter verstärkter Zuhilfenahme von Noten, was sowohl in der Spielmannszug-, als auch in der Fanfarenklasse zu einem immer vielstimmigeren und auch konzertanteren Repertoire führte. Hierin liegt sicherlich auch die Zukunft der gesamten Spielmannsmusik, wobei man jedoch nicht den Fehler machen darf, die eigentliche Spielmannstradition aus den Augen zu verlieren. Erfreulich ist, dass sich die ausscheidenden älteren aktiven Spielleute 1985 zu einem Seniorenzug zusammengeschlossen haben und den Stammzug bei seinen zahlreichen jährlichen Verpflichtungen entlasten.

Wilhelm Elbert

Wilhelm Elbert wurde am 27. Juli 1907 in Niederlahnstein geboren. Er war ausgebildeter Militärmusiker und diente vor dem Krieg u. a. als Tambourmajor beim Pionierbattalion 16 in Höxter. Nachdem er aus der Kriegsgefangenschaft entlassen war, kehrte er 1948 nach Höxter zurück. Seine Tätigkeit als Übungsleiter beim Spielmannszug Fürstenau übernahm er 1949 und führte den Verein zu vielen Erfolgen. Wilhelm Elbert hat es verstanden, allen Spielmannszügen, die er ausbildete, seinen unverwechselbaren Stil zu vermitteln. Der hohe und weithin bekannte Leistungsstand der Spielmannszüge des Kreises Höxter ist zu einem großen Teil seiner Ausbildungsarbeit zu verdanken.

Wilhelm Elbert verstarb am 19. November 1974 im Alter von 67 Jahren.

Josef Voß

wurde am 11.11.1928 in Fürstenau geboren. Nachdem er zunächst als Flötist dem Spielmannszug Fürstenau angehörte, wurde ihm im Jahre 1952 das Amt des Tambourmajors übertragen. Die großen Wettstreiterfolge mit den beiden Deutschen Meisterschaften von 1972 und 1973 als Höhepunkte sind vor allem sein verdienst. Dabei war das exakte Auftreten des Spielmannszuges immer sein besonderes Anliegen. Da man ihn von Seiten der Kreisvereinigung bat, an der Ausbildung von Stabführern mitzuwirken, fand er sich bereit, entsprechende Lehrgänge durchzuführen. Als er 1981 das Stabführeramts an seinen Nachfolger abgab, hatte seine Person das Ansehen des Spielmannszuges Fürstenau entscheidend mitgeprägt. Der Verein ernannte ihn 1982 zum Ehrentambourmajor. Nachdem

sich im Jahre 1985 der Seniorenzug zusammengefunden hatte, war es selbstverständlich, dass Josef Voß die Stabführung übernahm. Bis zu seinem Tod zeigte er seine große Verbundenheit zum Verein und zur Spielmannsmusik.

Josef Voß verstarb am 06. Februar 2007 im Alter von 78 Jahren.